

Möge dieses Buch mit jener Liebe, mit welcher der Verfasser es geschrieben, vom Clerus gelesen werden; vielleicht gibt es dann Veranlassung, daß in mancher Handwerkerstadt ein katholischer Gesellen-Verein gegründet und so „ein Haus des Friedens gebaut wird, auf dessen Giebel das Kreuz aufgepflanzt ist, unter dem Gottes Segen weilt.“ (Kolping.)

Mähr. Schönberg.

Josef Breuer, Professor.

50) **Kreuz und Kreuzweg.** Ein Betrachtungs- und Erbauungsbuch für das christliche Volk, besonders während der heil. Fastenzeit. Von Leopold Kist. Mainz, Kirchheim 1886, 8°. XVII und 696 S. Preis M. 4.50 = fl. 2.80.

Nach einer zum größten Theile ganz überflüssigen Vorrede, in der von allen möglichen Dingen die Rede ist, erzählt uns der Verfasser die Geschichte des Kreuzes, legt uns 25 Betrachtungen vor, handelt hierauf vom Kreuzwege und schließt sein Buch mit zwei Kreuzwegandachten. Wenn der Verfasser das dickeibige Werk um wenigstens ein Drittel kürzen, alles nicht zur Sache gehörige weglassen, die fast zahllosen Fremdwörter streichen und den unermesslichen Wortschwall über Bord werfen, wenn er ferner bei den einzelnen Betrachtungen mehr in die Tiefe gehen und sich einer einfachen, kernigen, zum Herzen dringenden Sprache befleißigen wollte, könnte dasselbe, da es einen so erhabenen Gegenstand behandelt, unbedingt empfohlen werden. In der vorliegenden Form verdient es diese Empfehlung nicht, womit indessen nicht gesagt sein soll, daß es dem Buche an schönen und ergreifenden Stellen mangle.

Die Behauptungen Kist's: „wäre das höchste Maß der Leiden nicht erreicht, hätte Gott sich seines Sohnes erbarmt, hätte er ihm Linderung und Trost gesendet, oder wäre Jesus, vermöge seiner göttlichen Allmacht, vom Kreuze herabgestiegen; dann wäre der göttlichen Gerechtigkeit nicht vollständig Genüge geleistet und das Werk der Erlösung nicht vollendet worden, die Welt wäre also nicht erlöst gewesen“ (S. 103) und: daß Gott „vermöge seiner göttlichen Machtvollkommenheit, ohne alles Lösegeld, den Schuldbrief nicht hätte zerreißen und durch einen Gnadenact und Generalpardon die ungeheure Sündenschuld wie mit einem Federstriche tilgen können“, stehen mit der ganz allgemein angenommenen Ansicht der Theologen im Widerspruche. Vgl. Thom. S. p. 3 q. 1 a. 2 und q. 46 a. 2. Der heil. Augustin sagt diesfalls kurz und treffend (de agone christ. n. 12): „Sunt autem stulti qui dicunt: non poterat aliter Sapientia Dei hominem liberare, nisi susciperet hominem et nasceretur ex femina et a peccatoribus omnia illa pateretur: Poterat omnino! Sed si aliter faceret similiter vestrae stultitiae displiceret.“

Thüringen (Vorarlberg).

Pfarrer Joh. Zehly.

51) **Gesammelte Aufsätze über social-politische und verwandte Themata** von Frhr. C. v. Bogelsang. Heft I—V. (Dr. Huttler, Augsburg.) Preis à Heft M. 1.— = fl. —.62.